

Die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene



Grußwort für die Festschrift anlässlich des 70-jährigen Bestehens der Deutschen Jugend in Europa (djo), Landesverband Bayern, München, 15. August 2021

München, 15. August 2021

Liebe Freunde und Mitglieder der djo Bayern,

die Deutsche Jugend in Europa feiert heuer gleich zweifach einen runden Geburtstag. Vor siebenzig Jahren als „Deutsche Jugend des Ostens“ und gemeinsames Dach der Jugendverbände der Landsmannschaften der Heimatvertriebenen gegründet, wurde aus der Deutschen Jugend des Ostens vor dreißig Jahren, 1991, die Deutsche Jugend in Europa, wobei sie durch das Kürzel djo in ihrem Logo weiter an ihre Ursprünge erinnert. Der neue Name war Programm in einer Zeit, in der in Europa die Grenzen fielen und der „Osten“, die Herkunftsregionen der deutschen Vertriebenen in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa nach Jahrzehnten der Abschottung durch den Eisernen Vorgang endlich wieder zugänglich wurden. Nun konnte die Idee der Verständigung und Versöhnung mit den Nachbarn, die Begegnung der Jugend aus Ost und West, endlich umfassend verwirklicht und gelebt leben.

Aber schon vierzig Jahre zuvor, bei ihrer Gründung im Jahre 1951, war die Deutsche Jugend des Ostens ihrer Zeit weit voraus. Ihr Wirken stand von Beginn an im Geist der im Jahr zuvor verabschiedeten Charta der Heimatvertriebenen. Es ging den jungen Leuten der Gründergeneration um Zusammenhalt und Gemeinschaft, die Bewahrung der aus den Herkunftsgebieten überkommenen Identität, um „musisch-kulturelle Kinder- und Jugendarbeit“, die Verarbeitung der Flucht- und Kriegserlebnisse und die erfolgreiche Eingliederung in die westdeutsche Nachkriegsgesellschaft, die auch den Kindern und Jugendlichen unter den Heimatvertriebenen – und oftmals sogar noch den erst in der neuen Heimat Geborenen – wahrlich nicht immer mit Offenheit begegnete. Die Macher und Mitglieder der Deutschen Jugend des Ostens haben diese Ziele, diesen selbstgestellten Auftrag mit Bravour erfüllt.

Die Deutsche Jugend des Ostens hat sich seit jeher in den Dienst der Bewahrung des kulturellen Erbes ihrer Eltern und Großeltern, und damit auch ihrer eigenen Wurzeln, gestellt. Noch mehr hat sie sich aber damals schon auch der Zukunft verschrieben, der internationalen Jugendarbeit und dem freundschaftlichen Austausch mit jungen Leuten aus anderen Ländern. Damit war sie Vorreiter und Brückenbauer zugleich. Sie ist es bis heute. Denn

längst ist die Deutsche Jugend in Europa, wie sie heute ganz treffend heißt, keine Dachorganisation nur der Jugendverbände der Landsmannschaften mehr, sondern schließt auch Kulturvereine und Zusammenschlüsse junger Zuwanderer und Geflüchteter mit ein. Sie ist in der Flüchtlingsarbeit ebenso aktiv im Fachkräfteaustausch. Entscheidend ist nicht die Herkunft, sondern das gegenseitige Interesse und der Wille, voneinander zu lernen und gemeinsam als junge Generation im Sinne nachhaltiger Verständigung zu wirken.

Ihr doppelter Geburtstag ist für mich nicht nur Anlass, Ihnen zu gratulieren und auch für die nächsten Jahrzehnte viel Erfolg zu wünschen. Nein, ich möchte Ihnen vor allem danken für das, was Sie geleistet haben und auch weiterhin leisten. Die Deutsche Jugend in Europa, die djo, ist ein Leuchtturm, den nicht nur unzählige Menschen, die dabei waren und sind, mit wunderschönen Kindheits- und Jugenderlebnissen verbinden, sondern ihre Arbeit, ihre Tagungen und Freizeiten sind mehr als nur ein Mosaikstein beim Aufbau einer von gegenseitigem Verständnis, von Toleranz, Empathie und Frieden geprägten Welt. Sie, meine lieben Freunde, haben die Welt etwas besser gemacht und machen immer weiter damit.

Auf diesem Wege Ihnen Allen auch weiterhin alles Gute



Ihre

Sylvia Stierstorfer, MdL